

Die Schlacht um die Grodeker Seen-Dinie.

Ans dem Großen Hauptquartier erhalten wir über die Schlacht um die Grodeker- und Wereszja-Stellung folgendes Telegamm:

In der Nacht vom 15. zum 16. Juni trat der Feind vor der Front der verbündeten Truppen den Rückzug in östlicher und nordöstlicher Richtung an. Er ging jetzt zweifellos in seine Stellung an der Wereszja und in die sog. Grodeker-Stellung zurück. Die Wereszja ist ein kleines Flüsschen, das in dem bergigen Gelände von Magierow entspringt und im südlichen Lauf dem Dnjepr zufließt. So unbedeutend das Flüsschen an sich ist, so bildet es doch durch die Breite seines Tales und durch die darin gelegenen sehr größeren Seen einen zur Verteidigung besonders geeigneten Abschnitt. Was an natürlicher Härte der Stellung noch fehlte, wurde durch Kunst ersetzt. Diese entfalteten die Russen vor allem in der bei Janow nordwärts an die Wereszja anschließenden Grodeker-Stellung, die sich in einer Länge von über 70 Kilometer in nordwestlicher Richtung bis in die Gegend von Parol-Miasjo erstreckt. Tausende von Arbeiter und Bauern hatten hier monatelang gearbeitet, um eine Stellung zu schaffen, die den russischen Infanteristen alle Ehre macht. Hier fanden die umfangreichsten Ausbuhungen statt. Tausende von Infanteriewerken, Hunderte von Kilometer Schützengruben, Deckungs- und Verbindungsgräben waren ausgehoben, und das waldige Bergland völlig umgestaltet worden. Schließlich waren sich mächtige Drahtnetze vor der gesamten Wereszja- und Grodeker-Stellung hin. In ihrer Gesamtlänge bildete diese Stellung das letzte große Bollwerk, wodurch die Russen den siegreichsten Gegner aufhalten und sein Vordringen auf Lemberg zum Stehen bringen wollten.

Das russische Heer erwiebs sich außerstande, diesen Absichten seiner Führer zu entsprechen. Ein Garde-Kanalenzerregiment mit beigegebenen Geschützen und Maschinenwagnen gelang es am 16. Juni auf der Straße Noworow-Kiemizow eine in nördlicher Abmarische in die Grodeker-Stellung begriffene russische Infanterie-Brigade überraschend anzugreifen und sie in die Wälder zu zerstreuen. Am Abend wurde die Stadt Kiemizow erstickt.

Am 16. Juni waren die Armeen des Generalobersten v. Morczenzen vor den feindlichen Stellungen aufmarschiert. Tags darauf setzten sie schon zum Sturm an. Am frühen Morgen waren sie gegen die Grodeker-Stellung, abends gegen die Wereszja-Dinie zum entscheidenden Angriff vorgegangen. Sehr bald wurden die feindlichen Stellungen an den Höhen beiderseits des Sosnina-Waldes genommen und vier feindliche Geschütze erbeutet. Die russischen Positionen auf dem Horozglos-Berg, der zur wahren Festung ausgebaut war, wurde gestürmt. Den Hauptangriff führten preussische Garde-Regimenter. Vor ihnen lag westlich Magierow die vom Feinde besetzte Höhe 350.

Schon von weitem erkennt sie, die das Vorgehen um 50 Meter überhöht, als Schlußpunkt der ganzen Stellung. Zwei Reihen übereinander angelegte Schützengruben mit starken Eindeckungen, Drahtstacheln und Altkerzhen vor der Front bildeten die Befestigungsanlagen. Bei Tagesanbruch begann der Artilleriekampf. Er führte schon um 6 Uhr morgens zur völligen Ausschaltung der russischen Artillerie, die sich nie immer in den letzten Tagen, zurückzieht und sich zur vorsichtig und unter sparsamen Munitionsverbrauch am Kampfe beteiligte. Um 7 Uhr morgens konnte die feindliche Stellung für kurzzeitig gehalten und der Sturm befohlen werden. Die Besetzung der Höhe nahm zwar noch das Feuer gegen die Stürmenden auf, ohne ihnen jedoch nennenswerte Verluste beizufügen. Die deutsche schwere Artillerie hatte ihre Schuldigkeit getan. Der Feind war so demoralisiert, daß dieser zwar anfänglich noch kämpfte, es dann aber vor dem Einbruch vorzog, das Weite zu suchen. Ueber 700 Gefangene und etwa ein Dutzend Maschinengewehre fielen den Angreifern in die Hände. In den genommenen Gräben lagen allein 200 tote Russen.

Inzwischen richtete sich der Angriff auch gegen die Nachbarabschnitte. Bald sahen sich die Russen gezwungen, auch ihre sehr starke, nördlich der Straße nach Magierow mit der Front nach Süden verlaufende Stellung lampflos zu räumen. Da es gelang, mit dem fliehenden Gegner auch in Magierow einzudringen und nördlich der Stadt nach Osten vorzustoßen, so wurde auch die Stellung bei Bialo Paskowo unhaltbar. Die Russen fluteten zurück und verließen erst bei Lawrylow wieder festen Fuß zu fassen. Am späten Abend nahm ein Garde-Regiment noch den Bahnhof von Dobrocin ein, auf dem die Russen noch kurze Zeit zuvor Truppen verladen hatten, und gewann das

mit die Straße Lemberg-Kawaraska. Die Nachbarkorps standen am Abend etwa auf gleicher Höhe mit den Garde-Regimentern. Wiederum war der Durchbruch auf der rund 25 Kilometer breiten Front geglückt.

Das Schicksal Lembergs war hier und an der Wereszja entschieden. Diese Dinie wurde am späten Abend, teilweise in den ersten Morgenstunden des 20. Juni, erstickt. Ein deutsches Korps, zu dem sich an diesem Tage der Deutsche Kaiser begeben hatte, führte die ganze feindliche Stellung von Stawli bis zur Lemberg-Bulawa. Seit den Morgenstunden des 20. Juni war der Feind, der stellenweise schon in der Nacht abgezogen war, vor der ganzen Front in vollem Rückzuge nach Dni. Die Verfolgung wurde sofort aufgenommen. Am Abend dieses Tages standen die 1. und 1. Truppen bereits dicht vor den Befestigungen Lembergs.

Halle und Umgebung.

Halle, 28. Juni.

Universitäts-Professor Biermann †

Geheimer Justizrat Dr. jur. Johannes Biermann † ist in den Kämpfen in Galizien am 19. d. M. den Heldentod gestorben.

Prof. Biermann war erst vor wenigen Jahren aus Gießen nach Halle berufen worden. Hier betätigte er sich sofort an dem kommunalen Leben und wurde bald zum Stadtverordneten gewählt. Am Stadtverordnetenkollegium ist er, namentlich wenn es sich um juristische Fragen handelte, öfters herorgetreten. Mit seiner jovialen humorvollen Art hatte er sich rasch Sympathien erworben.

Prof. Biermann war am 11. Juni 1863 zu Berlin geboren, besuchte das Wilhelm-Gymnasium in seiner Vaterstadt, studierte Rechtswissenschaft in Tübingen und Berlin, wo er 1885 promovierte. 1890 zum Gerichtsassessor ernannt, habilitierte er sich ein Jahr darauf in Berlin für römisches Recht. 1893 erhielt er den Professorat und 1895 wurde er außerordentlicher Professor. Ein Jahr darauf folgte er außerordentlichem Professor für römisches, deutsches, bürgerliches und Zivilprozessrecht nach Gießen. Von da erging an ihn der Ruf nach Halle, wo er bis zu seinem letzten tragischen Tode einer unserer angesehensten Juristen war. Von seinen Werken seien genannt: Traditio ficta, Fidejussio und Priozitrat in Preußen, Kommentar zum Sachrecht des bürgerlichen Gesellschafts, Widerspruch und Vormerkung nach deutschem Grundbuchrecht.

Bei Ausbruch des Krieges eilte auch Johannes Biermann freiwillig zu den Fahnen. Er wurde verwundet und mußte eine Zeitlang zur Erholung hier verweilen, ging aber dann logisch wiederum ins Feld, wo er jetzt in den schwersten Sturmangriffen auf die russischen Stellungen in Galizien als Hauptmann und Kompagnieführer, 52 Jahre alt, einen frühzeitigen Tod fand. Ehre seinem Andenken!

Stadtverordnetenwahlen.

Wählerlisten und Einberufung zum Militärdienst.

Im heutigen Jahre finden in Halle gemäß § 21 der Städte-Ordnung Wahlen zur Ergänzung der Stadtverordneten-Vermittlung statt. Nach § 19 der St.-O. liegt es dem Magistrat ob, eine Liste der stimmberechtigten Bürger zu führen. Durch das haltsche Ortsstatut vom 31. Juli 1914 wurde festgesetzt, daß die Berücksichtigung der Liste der stimmberechtigten Bürger alle zwei Jahre, und zwar in dem Jahre erfolgt, in dem die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Vermittlung stattfinden. Die Berücksichtigung erfolgt in der Zeit vom 1. Juli bis zum 31. August. Die berichtigte Liste wird sofort bis zum 15. September ausgegeben. Die Stadtverordneten-Vermittlung hat über Einmündungen gegen die Richtigkeit der Liste bis zum 15. Oktober zu beschließen. Da dieses Ortsstatut im vorigen Jahre in Kraft getreten und gemäß den Bestimmungen desselben eine Berücksichtigung der Wählerliste im Vorjahr nicht mehr durchgeführt worden ist, so ist den heutigen Wahlen die nach dem heutigen Stande berichtigte Liste aus dem Jahre 1913 zugrunde zu legen.

Der Magistrat führt das aus: Infolge des bestehenden Krieges bereitet die Berücksichtigung der Wählerliste Schwierigkeiten. Es taugt die im Gelehe nicht gelöste Frage auf, ob die Personen aus der Wählerliste zu freiden sind, welche infolge ihrer Kriegsdienstleistungen die Voraussetzungen des Wahlrechts nicht erfüllt haben.

Nach § 5 der Städte-Ordnung gehören zu den Voraussetzungen des Wahlrechts, daß der „selbständige Freie“ 1. die ihn betreffende Gemeindeabgabe bezahlt hat (§ 5 Ziffer 3), 2. daß er zur Einkommensteuer oder zu einem fixierten normalen Steuerfuß von 4 Mark veranlagt ist (§ 5 Abs. 2 Ziffer 4e, 4d St.-O.). 1. Eine Reihe von Gemeinden, unter ihnen auch die Gemeinde Halle, haben im Anschluß an die Vorfrist des § 70 Ziffer 1 Einkommensteuer-Gesetzes Die veranlagte Steuer ist nicht zu erheben von den Unteroffizieren und Mannschaften des Heeres, welche mit einem Einkommen von nicht mehr als 3000 Mark veranlagt sind, für diejenigen Monate, in denen sie sich im aktiven Dienst be-

finden.) die Erhebung der Gemeinde-Einkommensteuer bei diesen Personen ausnahmsweise ausgesetzt. Wird die Bestimmung des § 5 Abs. 2 Ziffer 3, die ihn betreffende Gemeindeabgabe bezahlt hat, dahin verstanden, daß sein Rückstand an Gemeindeabgaben besteht, dann könnte man annehmen, daß die Voraussetzung der Wahlfähigkeit (§ 5 Abs. 2 Ziffer 3 St.-O.) bei jenen Personen vorliegt. Was nun zweite Voraussetzung der Wahlfähigkeit anbelangt: die Festsetzung der Veranlagung zu einer Einkommensteuer - so findet in vielen Gemeinden, u. a. auch in Halle, Lohnarbeiter im Jahre 1915 zur Staats- und Gemeindefunktionaire (im Anschluß an den Erlaß des Preussischen Finanzministeriums vom 7. November 1914) in gleicher Höhe wie im Jahre 1914 veranlagt worden. Gicht diese Veranlagung die Wahlfähigkeit anbelangt, so ist die Voraussetzung des § 5 Abs. 2 Ziffer 3 und § 5 Abs. 2 Ziffer 4 lit. e/d Voraussetzung des, denn ergibt sich, daß bei der Berücksichtigung der Wählerliste die genannte Gruppe von Personen aus derselben nicht zu freiden ist. II. Hiermit sind insofern noch nicht alle Personen-Gruppen erfaßt, über deren Aufnahme in die Liste der Wahlberechtigten Zweifel bestehen können. Es gilt dies für Personen, die nicht zum Mannschafte gehören, und für alle Personen, welche ein 3000 Mark übersteigendes Einkommen besessen haben. Um die Frage zu lösen, wie es mit dieser Personengruppe gehalten werden soll, wird auf die Absicht des Gesetzes zurückgegangen, der Sinn des Gesetzes zu erschließen sein, weil die Städte-Ordnung eine auf diesen Fall bezügliche Bestimmung nicht enthält. Wirft man die Frage auf, von welchen Ermächtigungen sich die Gewählten leiten, als er zu Voraussetzungen der Wahlfähigkeit erhoben hat: die Tatsache, daß die Gemeindeabgaben bezahlt sind, die Tatsache, daß eine Veranlagung zur Einkommensteuer erfolgt ist - so ist darauf wohl folgende Antwort zu geben:

In § 5 der Städte-Ordnung kommt folgender Gedanke zum Ausdruck: Wähler soll nur sein, wer für das Gemeinwesen, an dessen Rettung er mittelbar durch Ausübung des Wahlrechts Anteil haben will, etwas leistet, an welchem ein näheres Interesse besteht. In diesem Sinne tritt häufig, um der letzteren Durchführung derselben willen, an die Stelle eines Gedankens ein Symptom. Die an sich schwer feststellbare Voraussetzung, daß jemand für ein Gemeinwesen etwas bedeutet, an demselben ein Interesse hat, wird durch die leicht feststellbare Tatsache der Steuerzahlung ersetzt. Die Zahlung der Steuern ist ein Zeichen der Verantwortung, die der Bürger der Gemeinde auf sich nimmt, wenn er die Wahlberechtigung des Gemeinwesens durch seine Teilnahme an der Wahlübung ausüben will. Der Betrag des Stimmzins schafft aber keineswegs eine unüberwindliche Vermutung dafür, daß tatsächlich die Voraussetzungen fehlen, welche das Gesetz symptomatisch erfordert. Das Fehlen des Stimmzins wird daher nicht bedeutungslos, wo es nachweislich auf Momente zurückzuführen ist, welche jenseits des Kreises derjenigen liegen, welche der Gewählte in seiner Bestimmung (symptomatisch) erfüllen wollte. Zahlt jemand keine Gemeindeabgaben, ist er zu einer Einkommensteuer nicht veranlagt, weil er die höchste vaterländische Pflicht erfüllt, Kriegsdienst leistet, dann kann diese Tatsache nicht gleich gemeinlich werden mit der Tatsache, daß ein anderer z. B. keine Gemeindeabgaben entrichtet, weil er arbeitslos geworden ist. Aus diesen Ermächtigungen kommt man zu dem Ergebnis, daß es dem Sinne des Gesetzes, der Städte-Ordnung, entspricht, wenn bei der Berücksichtigung der Wählerliste aus derselben diejenigen Personen nicht freiden werden, welche wegen ihrer Kriegsdienstleistungen in der Gemeinde abgaben nicht bezahlt haben. Diese Auslegung auf Grund der Absicht des Gesetzes führt zugleich dazu, daß unter I. gewonnene Ergebnis auch dann für richtig zu erklären, wenn man die Beuten als zureichend ansieht, welche oben hervorgehoben worden sind.

Aus diesen Erwägungen beschließt der Magistrat, bei der Übernahme der Berücksichtigung der Liste der stimmberechtigten Bürger für die im heutigen Jahre stattfindenden Stadtverordneten-Wahlen (§§ 19 und 20 der Städte-Ordnung) die Wählerliste des Jahres 1913 zugrunde zu legen und dieselbe insofern zu berichtigen, als sich die Zahl der stimmberechtigten Bürger durch Zu- oder Abgänge geändert hat, die ihren Grund nicht haben in der Einberufung der Bürger zu militärischen Dienstleistungen. Die Stadtverordneten-Vermittlung soll heute ihre Zustimmung zu diesem Beschlusse geben.

Zum Konflikt wegen des Verschönerungsvereins

Die gemäß § 36 der Städteordnung eingesetzte Kommission hat einstimmig beschlossen, den städtischen Körperschaften eine Vertheidigung dahin zu empfehlen, daß beschlossen wird:

- a) die den Verschönerungsverein betreffende Angelegenheit der Bewilligung eines Beitrages von 1000 M. auf sich beruhen zu lassen;
 - b) dem Tiergärtnereien einen Beitrag von 1000 M. statt der bisher für 1915 bewilligten 500 M. zu gewähren.
- Der Magistrat hat erklärt, daß er zu der empfohlenen Vertheidigung bereit ist.

Die Entwertung der Saaledemarzen.

Zu der Frage, in welcher Weise nach dem Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung die Bestimmung zu treffen zu werden finden, hat das Reichsversicherungsamt auf die Anfrage eines Mannfrats in einem Schreiben vom 27. April wie folgt Stellung genommen.

Nach § 1431 Satz 2 der Reichsversicherungsordnung soll als Tag der Entwertung der letzte Tag desjenigen Zeitraumes angegeben werden, für den die Marke gilt. Da die Beitragswoche nach § 1387 Absatz 3 a. a. O. mit dem Monate beginnt, so wird regelmäßig der Sonntag als Tag der Entwertung einzutragen sein. Bei solchen Arbeiten aber, für die der Sonntag ein Arbeitsstag ist, dürfte dem Zweck einer Scharflicht auch in der

Loewendahls Halbjahrs-Ausverkauf

beginnt am 1. Juli und gibt diesmal alle Borräte, ohne Ausnahme, zu den bekannten „Rehraus-Preisen“ (wie sonst nur im Januar)

Man muß die Schaufenster sehen.

Kunst und Wissenschaft.

Dr. Edward Ritter von Hiltl's — 90. Geburtstag.

Durch eine ganze Reihe von Jahren... durch seine Tätigkeit... die deutsche Wissenschaft...

Gründung eines Verbandes süddeutscher Bühnenleiter. WTB. München, 26. Juni. In München fand am 24. Juni eine Versammlung der süddeutschen Intendanten und Theaterdirektoren statt...

Bäder und Kurorte.

Die Nordseebäder auf Ruhr, Wpt und Sphrand sind für den Badeverleiher freigegeben. Angehörige besuchter Städte brauchen für den Besuch nur einen ortspolizeilichen Ausweis...

Literarisches.

Selbsttänze. Gedächtnisbuch für Gefallene. Herausgegeben von Felix Lorenz. Buchdruck von Carl Brandt. Verlag von Schuler & Köpfer, Berlin. „Selbsttänze“ nennt Felix Lorenz das Buch, das er als ein „Gedächtnisbuch für die Gefallenen“ herausgegeben hat...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Beitrag zur Förderung der Eisenbahn. Die reichlich vorhandene Gruppe des Vereins deutscher Eisenbahner hat beschlossen, die Beschaffung der ersten Eisenbahn-Gründungs- und Abrechnung der Eisenbahn für 2 Mark pro 100 Mark zu übernehmen...

Dresden & Koppel — Arthur Koppel, Hft. 64, in Berlin. In der Hauptversammlung, in der ein Aktienkapital von 23 621 000 Mark vertreten war...

Kriegsgericht.

Das ist der Blick ...

Mit einem eigenartigen Falle hatte sich das holländische Kriegsgericht zum dritten Male zu beschäftigen. Der Fall geht, wohin eine einmal in Amstel gelebte Ehe führen kann. Wenn Besessene von Besessenen, Unteroffiziere, und schließlich von laubender Entfernung über sieben Tage hatte sich der Student der Medizin Maximilian Thomas, der Sohn eines Hauptleibers in Schießen, zu verantworten. Er hatte einmüßig geendet und war Gefreiter der Reserve geworden...

Zu der heutigen Verhandlung erklärt ein Sachverständiger, daß der Angeklagte zwar minderwertig, aber voll zurechnungsfähig sei. Vom ärztlichen Standpunkte aus ist Th. ein dementsprechender Mensch. Der Anklageerzähler meint, daß der Angeklagte ein schwermütiger Mann von mittlerem Alter, dessen Charakter er für keckig, aber nicht wenig über die Mittelstraße, nämlich eine Gemütskurve von 8 Monaten 1 Woche Gefängnis, der Verteiliger ist für Anstalt, daß dem Angeklagten die fast sechsmalige Unteruchungsbefreiung angemessen werden müsse. Es handle sich um einen Menschen aus gebildeten Kreisen, der die lange Unteruchungsbefreiung sehr empfunden haben werde...

25. Juni. (Große Unteruchungen.) Die Strafkammer verurteilt den Barenvorsteher Friedrich, welcher in hiesigen Unteruchungen im Jahre 1913 20 Mal verurteilt wurde, Dr. Sommerfeld, in etwa 12 Jahren weit über 100 000 Mark verurteilt hat, zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis.

Provinzial-Nachrichten.

- Niederrhein, 27. Juni. (Selbstverwundung und Auszeichnung.) Wieselbühlend ist in. Fritz Heydenreich, Sohn des Gärtnereibesizers Heydenreich hier, wurde im Osten zum Leutnant befördert. Das Ehrengewand hatte er sich im Westen erworben. Das Ehrengewand 2. Klasse erhielten H. Böttcher und Oberleutnant W. Mann. Oberleutnant Heydenreich ist leiblich in Wülfrath gefahren. Dielelle Wülfrathener erzielte unter der Leitung von Wiedemar. Unteroffizier Wülfrath aus Bräunlich wurde das Anhaltische Friedrichs-Kreuz vom Herzog eigenhändig verliehen.
w. Emden, 26. Juni. (Die fiktive Gemeindeverwaltung.) Dielelle Wülfrathener der Kirche die 1913 zu verzeichnen, aber den Kostenanfall demnach antizipieren zu lassen, wie die Kgl. Regierung es wünscht.
w. Emden, 26. Juni. (Einen Unfall) erlitt die Baronesse Ella von Anlage. Bei einer Ausfahrt des herrschaftlichen Aufstiehwertes des Kammerherrn von Anlage gingen die Pferde durch. Beim Abstieg trug die Baronesse einen doppelten Armbruch davon, während der Kutscher Verletzungen erlitt.
Merseburg, 26. Juni. (Ein seltenes Schwein.) Fleischermeister H. Wiedemar hier, schlachtete heute ein Rindenschwein (keine Sau) im Gewicht von 8 Ztr. 30 Pf. Das Schwein stammt aus der Thüringer Gegend.
Kölnen, 24. Juni. (Einzug.) Heute ertrug beim Baden ein Weibermann aus Verbrunn, der bei dem Eisenbahn-Schienenbruch in Kölnen tätig war. Er ist wackelnd in einen Strudel gekommen und, da er des Schwimmens unfähig, untergegangen. Der Bauernbesitzer hinterließ eine Familie.
Köln, 27. Juni. (Eingeworfenes Gemitter.) ging gestern abend zwischen 8 und 9 Uhr über unsern Ort und Umgebung nieder. Hierbei schlug der Blitz bei Herrn Rittergutsbesitzer Sans Lude in die großen Stallungen ein, wobei der Kuhstall und die Schweinefäule vollständig niederbrannten. Das Vieh konnte rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden, aber leider verbrannte der ganze Strohvorrat und das erst kürzlich geerntete Heu.
Eielsen, 25. Juni. (Zu Robert Franz 100. Geburtstag.) wird am Morgen, kommenden Sonntag abends 4 bis um 9 Uhr in der Aula des Gymnasiums eine feine Gedächtnisfeier stattfinden. An deren Anlaß eine feine Gedächtnisfeier hierherlich eingeladen werden. Eine Anzahl der beliebtesten Lieder des Meisters wird einen kurzen Vortrag über sein Leben und Schaffen umrahmen.
w. Emden, 26. Juni. (Rubefektion.) Zum 1. Juli erfolgt keine Verletzung nach hier als Nachfolger des verstorbenen Vorstehers Renne der Polizeiwärter Jenter aus Göhrde.
w. Emden, 26. Juni. (Einzug.) Herr Lehrer Meier, welcher am 1. Juli in den Ruhestand tritt, ist schon seit mehreren Jahren Mitglied des Ehrengewandes „Einzug“. Aus Dankbarkeit wurde ihm gestern ein Ehrengewand überreicht und ein von Ehrenvorsitzenden ernannt.
w. Emden, 26. Juni. (Die Gabelstapler.) Gemüßigen dem Buchdruckereibesitzer W. Schrens auf sein Geschäft eine einmalige Unteruchung von 100 Mark für vermehrte amtliche Bekanntmachungen während der Kriegszeit.

und ist vermuthlich im Wasser von einem solchen Unfall überführt worden.

Theater, Konzert und Vorträge.

Am Freitagtheater an der Saale wird heute abend 8 1/2 Uhr in der Saalhofbühnenbräueri Schatzenoper „Sonnenschein“ aufgeführt, wobei die am Sonnabend gefälligen Karten Gültigkeit haben. Dienstag wird Sommerabend im Saalhofbühnenbräueri 8 1/2 Uhr „Salome“, deren Aufführungen sich wachsenden Beifalles erfreuen, wiederholt. Karten sind in den bekannten Abonnementgeschäften und abends an der Kasse der Saalhofbühnenbräueri zu haben.

Einen sehr schönen Anfang nahm am Sonnabend die Aufführung von Schatzenoper „Sonnenschein“ in den Freizeitspielen an der Saale. Wie einleitend, entzückten sich die Vorzüge der allgemeinen Freude, die jeder der großen Platzregen den Abbruch der Vorstellung erzwingt. Sie wird am Montagabend wiederholt werden, und ihr Besuch ist auch an dieser Stelle empfohlen!

Winter-Tänze im Welschtheater. Der letzte treffliche Spielplan mit den beiden Hauptrollen „Unser A-Book-Heben“ und „Der Reigenstein“ wird nur noch diese Woche aufgeführt. Reges Interesse erweckt auch die Wiederholung der neuesten Komödien aufnahmen von den Kriegsschauplätzen. Das Theater ist immer recht gut besucht.

Donnerstag-Part (Merseburger Straße 74). Täglich von 1/2 Uhr bis abends 11 Uhr ist Konzert und Volkstanz; für Damenfräulein ist eine gute Kaffeekasse vorgesehen. Am kommenden Donnerstag, 4 und 8 Uhr, finden wieder zwei Militär-Abendveranstaltungen statt. Sie werden von der Artillerie-Kapelle (Erl.-Abteilung) unter Obermusikmeister Felix Bollmann geleitet. Die Mitwirkung von Musikern des hiesigen Stadttheaters, welche einen ausgezeichneten kulturellen Teil vorführen. Es sind dies die Damen Paula Heinemann, Elie Wicht und die ebenfalls beliebte Sopranistin Maria Schöffler, sowie die Herren Kammeränger Rudolf und Hans Manntus.

Sab. Mitteln. Am Mittwoch, den 20. Juni, findet in Bad Mitteln ein Extrakoncert vom Stadttheater-Direktor unter Leitung von Kapellmeister Fritz Bollmann statt. Das Programm enthält eine Reihe bedeutender Werke für Orchester, sowie Gesänge mit Orchester- und Klavierbegleitung. Die Künstlerin singt die als Largo bekannte Arie aus der Oper „Tosca“ unseres Händel, die Arie aus dem Götterdämmerung, sowie wieder am Klavier von Hugo Wolf, Weinberger u. a. Die Klavierbegleitung zu den Liedern hat Kapellmeister Fritz Bollmann übernommen.

Konkurrenz in Bad Mitteln. Morgen, Dienstag, nachmittags 1/2 Uhr ist Koncert vom Stadttheater-Direktor unter Leitung von Kapellmeister Fritz Bollmann.

Ein Unterhaltungsabend für die Verwundeten fand am Freitag im Lokale „Hotel Kronprinz“ statt. Wie der kürzlich festgesetzte, so wurde auch dieser von den Verwundeten mit großer Freude begrüßt. Hr. Meising, Hr. Seeliger, Hr. Kirke, Hr. Hartung und Hr. Künzel hatten es sich angelegen sein lassen, für jeden etwas zu bringen. Der reiche Beifall bezeugte ihnen, daß sie immer des Eintrages auf ihre Substanz gewiß waren. Der Abend klang mit dem gemeinschaftlich gesungenen Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ würdig aus.

Ueber Belgien und seine Eroberung hält Herr R. Sch. am Donnerstag, den 1. Juli, abends 8 Uhr, im Paulusgemeindehaus (Hohenpölnstr. 11) einen Lichtbildvortrag. Der Abend ist zunächst als ein Unterhaltungsabend für die erwachsenden Kriegsergebnisse des unteren Paulusbezirks gedacht; doch sind — bei freiem Eintritt — auch Gäste willkommen. Das Land, in dem so viel deutliches Vieh geflossen ist, zu dessen Bewachung so mancher holländische Landsturmmann drängen sieht, und dessen Zukunft für Deutschland so wichtig ist, ist es wert, in Wort und Bild einmal vorgeführt zu werden.

Der Bezirk rechts der Saale des Nordostfälischer Turnvereins, Kreis 13 (Hüringen) veranstaltete gestern von hier aus eine Jugendwanderung nach Großlich bei Tettha. In einer Stärke von etwa 200 jugendlichen Turnern (Jünglinge und Schilke) ging es vormittags 10 1/2 Uhr vom Parabeplatz los über die „Reichs“, durch die Saale, über Döhlen nach Neuenberg. Nach Verletzung der Saale mittels der Fähre bei Bradmisch ging es weiter über Maderau nach Großlich, wo man 2 1/2 Uhr eintraf; man hatte also einen vierstündigen Marsch ohne Ruhepausen hinter sich. Auf dem Festplatz in Großlich fanden unter Leitung des Bezirksturnwarts Lohs (Gießhiesener Turnverein) zunächst Freübungen der Jugendturner statt, die auf ausgiebiger wurden. Es folgte das angelegentlich Wetturnen, an dem 126 Jugendliche teilnahmen, nämlich 81 in der ersten und 45 in der zweiten Stufe. Durchgenommen wurden Hofsprung, Kugelhobeln und Weitauf über eine Bahn von 100 Meter Länge. Den Siegertranz erhielten 26 der ersten und 17 der zweiten Stufe. Die besten fünf folgende: Morgenstern vom Kaufmännischen Turnverein in Halle mit 66 Punkten, Heintze vom Allg. Hallischen Turnverein mit 56 Punkten und Arnold vom Turnverein John Halle-Trotha mit 53 Punkten seitens der ersten Stufe, Hönike und Heibrecht vom Allg. Hallischen Turnverein mit je 56 Punkten, Vortzabeit von demselben Verein mit 53 Punkten und Gierne von demselben Verein mit 53 Punkten seitens der zweiten Stufe. Die Mehrzahl der Kränze fiel auf Jugendturner von hiesigen Turnvereinen. Der Gauverzeiter, Herr Lehrer Meyer-Halle, hielt an die Jugendturner vor der Kränzeverteilung, eine Ansprache. Würdigung fand die deutsche Turnerschaft 600 000 Mann ins Feld, dann stieg die Zahl bis auf 900 000, das ist der größte Teil der Mitglieder. Viele von ihnen haben den Feldzug erlitten, viele sind mit dem Eisernen Kreuz und anderen Kriegszeichen für ihre Tapferkeit belohnt worden. — Bei Konzertmusik fanden turnerische Spiele statt. Der Heimkehrer wurde auf kürzestem Wege über Sonnenwig und Trotha angereizt; wohlbekannt traf man abends gegen 10 Uhr hier wieder ein.

Gerichtsverhandlungen.

Schöffengericht.

„Auf Abwegen.“

In unserem so überschriebenen Berichte über eine Schöffengerichtsverhandlung vom 21. Juni sind irreführende Unrichtigkeiten enthalten, die wir nachträglich berichtigen: Der zu 3 (und nicht 2) Monaten Gefängnis verurteilte Wendt muß bei dem von ihm abhängigen Rechtsanwalter nicht als Bürgen vorstehen, sondern als Bürgen angehalten. Auch diesen Bürgen hatte der vorher Stellungslos bei seiner mangelhaften fachlichen Vorbildung nur dem durch den Anwalt bewirkten Mangel an Rechtsanwaltsbürgen vorzubringen zu verdamnen. Er verdiente schon im ersten Monat, vor dessen Ablauf er bereits mit der Kasse flüchtig wurde, mit seinem W. in Anspruch von 80 und nicht nur 60 Mark, mehr.

Mitteutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Filiale Halle a. S., Poststraße 12, Telephon Nr. 1832, 1933, 1934.

Bad Orb

Die Krankheiten des Herzens und der Gefäße, deren Ursachen, deren Komplikationen.

Die an Kohlensäure überreichen radioaktiven Solsprudel von Orb, seine Lage in den Ausläufern des Spessarts in einem wald- und wiesengeschmückten Tale mit den günstigsten klimatischen Verhältnissen, seine an Kohlensäure und Lithion reiche Trinkquelle, die MARTINUS-QUELLE, als Kampfmittel gegen Ursachen und Folgen der Herzfehler und der Adververkalkung: Gicht, Rheumatismus, Fettsucht, Diabetes, Blutstockungen in Lunge und Unterleibsorganen, Stöckung des Gallenflusses, Magen-, Verdauungsstörungen machen das „Kleindes Spessarts“ zu einer Wallfahrtsstätte für Herz- und Gefäßkranke, zu einem Heilbade für die vielfachen Ursachen und Komplikationen der Herzleiden. Versand der Martinus-Quelle: 30 Flaschen Mk. 18.— franko jeder Bahnstation. Reisebeweg von Wächtersbach (Frankfurt-Bebraer Eisenbahn) in 15 Minuten nach Bad Orb. — „Kurhaus: 1. Hotel am Platze“. Prospekt und Auskunft durch die Kurdirektion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir weisen darauf hin, daß dem Büro VIII (Gr. Berlin 11) bei Anmeldung von Beerbaugungen die letzte Steuererklärung mitzubringen ist.
Halle, den 10. April 1915.
Der Magistrat.

Ausschreibung.

Die Befähigten (Schlosser-) Arbeiten zum Neubau der städtischen Sparkasse sollen im Wege der Wettbewerbs in 3 Losen vergeben werden.
Mit der Aufschrift „Befähigungsarbeiten Sparkasse“ ersiehene Angebote sind bis

Montag, den 5. Juli, vormittags 10 Uhr an das Magistratsbüro I — Hofbau — Zimmer Nr. 120/21 des Hofstraßengebäudes, Prenhaupstr. 6 III., einzureichen. Die Bedingungenunterlagen liegen von 10—11 Uhr vormittags im Bauamt der Sparkasse, Rathausstr. 6, zur Einsicht aus, wofür auch die Bedingungenansprüche, soweit vorräthig, entnommen werden können.
Aufsichtspräsident 3 Wochen.
Halle, den 28. Juni 1915.

Städtisches Hofbauamt.

Bekanntmachung.

In der Königl. Universitäts-Bibliothek und Herbarien, Julius Kühnstraße Nr. 7, erhalten Unentgeltlich, die an Blähungen, Krämpfen, Nervenbeschwerden, an Gemüthsstimmung und dergl. Leiden, unentgeltlich ärztliche Hilfe, und zwar:
Frauen: Montags, Mittwochs und Freitags, von 11—12 Uhr vormittags.
Männer: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, von 11 bis 12 Uhr vormittags.
Halle a. d. S., den 16. November 1914.

Die Direktion.

Zu verkaufen Grundstücke.

Grundstücks-Verkauf.

In Herbornstadt guter Lage Verburgs gelegenes Geschäftsgrundstück mit schönem Garten, in welchem seit langen Jahren unter der Firma Richard Görnemann Weinhandel ein

Kolonialwarengeschäft mit bedeutendem Umlauf betrieben worden ist, soll mit Adbeständigung unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Reflektanten belieben sich mit mir in Verbindung zu setzen.
Verburg, Fernstraße 23.

Carl Boas, Konkursverwalter.

Unterricht.

Chemie-Schule für Damen
Ausschreibender Frauenverein
Prosperstraße u. Näheres d. Fachschule
Dr. S. Gärtner, Halle a. S., Muhlweg 29.

Geldverkehr.

5% Deutsche Reichsanleihe und andere mündelsichere Wertpapiere gibt ab
Bankgeschäft,
G. H. Fischer, alte Promenade 26.

Relizende Neuheit!



„Gnom“ der kleine Modewagen durch einen einfachen Druck sofort um d. Hälfte verkleinert!
Kinderwagen und Klappwagen
Hundert zur Auswahl!
Preis konkurrenzlos billig.
Ferner empfehle:
Erwählungsstühle,
Zimmerwagen,
Kinderstühle
mit Spiel- und Lesebuch,
Kinder-Schreibtafel,
Franken-Fabriktafel
(auch Lesebuch),
Frankenbrot-Lese-Tafel,
verstellb. Bett-Büchlein,
Zimmer-Kiosketts u. -Stühle,
Bilder
sowie alle verschiedenen
Franken-Modelle.

C. Klappenbach,

Gr. Ulrichstraße 40/41,
parkers und 1. Etage.
Mögl. des „Rab-Spar-Vereins“.

Vermietungen.

Gartenstadt
Skopau a. d. Saale.
Einfamilienhaus
mit 700 qm großem Garten, Mieteswert 710 Mk., nach anderem Erbsenvertrag 1. 10. 15 zu vermieten.
Geschäftsstelle der Gartenstadt Skopau bei Werlitzburg.

Wohnungsanwarts 1, 2 Fr.
2 St., R. S., 1. Oktober, 260 Mk., zu vermieten.

Hallorenstr. 1 h,
Kaufhaus, gegenüber Hofamt,
Etage, schönere 5 Zimmer-
Wohnung zum 1. Okt. zu verm.
Näheres 3 Treppen.

Händelsr. 20, ptr.
X herrschaftliche Wohnung m.
X Gartenbenutzung. Näheres
+ Bauantrag Werlitzstr. 3.

Gr. Steinstraße 5455
von Herrn Dr. Comabe, 1. 3. im Felde
umgebende 1. Etage, hochherrsch.
mit allem Komfort per 1. Oktober
1915 zu verm. Näheres H. Etage.

Kl. Berlin 2,
3. Etage, 7 Zimmer, Küche, Jussack,
Was. reichl. Zubehör, 850 Mk., an
nur ruhige Familie zum 1. Oktober
vermietbar.
Näheres 1 Treppe links.

Sophienstr. 26, Part.,
hochherrsch. Wohnung, 4 Z., 2c., Gar-
tenlaube, 650 Mk., p. 1. Okt. an allg.
Ehropart oder ruhige Dame zu verm.
Bankier Haassengier.

Alter Markt 1 I.
herrsch. 5 Zimm.-Wohn. mit Parkett
f. od. sp. d. verm. Preis 500 Mk.

Leipzigerstr. 7071
Wohnungen von 700—1600 Mark
teils sofort oder später zu verm.
Näheres beim Hausmann
belehrt oder Werlitzburgerstr. 4,
Tel. 5127.

Früherer Bürovorsteher,
redaktionell, mit vielfält. Erfahrungen, bestmöglic., kriegsentschied., aberkannt
noch hinaus und Vermögensverwaltungen, die Bearbeitung von
Rechtsfällen für Handwerker u. Selbstständige, gerichtl. Rechtsbeistand u. Vertretung jed. Ver. bezieht sich Zahlungsforderungen, gewöhnlich
und zuverlässig. Angebote unter B. Z. 7158 an Rud. Moske, Halle, erbeten.

Werschen-Weissenfeler Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft. in Halle a. S.

Die diesjährige ordentl. Generalversammlung findet
Mittwoch, den 28. Juli d. Js.,
11 Uhr vormittags
im „Hohenzollernhof“ (vorm.
Grand Hotel Berges) in Halle a. S.
statt, wozu die Herren Aktionäre
unserer Gesellschaft hierdurch ein-
geladen werden.

1. Mitteilung des Geschäftsberichtes.
 2. Vorlegung des über Jahresrechnung und Genehmigung der Bilanz.
 3. Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes.
 4. Feststellung des Gewinnes u. dessen Verwendung.
 5. Wahlen zum Aufsichtsrate.
- Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Aktionär berechtigt. Um in der Generalversammlung zu stimmen oder Anträge zu stellen, müssen die Aktionäre spätestens am
Sonnabend, den 24. Juli d. Js., bis 3 Uhr nachm., entweder bei der Kasse der Gesellschaft in Halle a. S., Prinzenstr. 16 oder bei einer der nachzeichneten Banken, nämlich:

Reinh. Steckner in Halle a. S., Direktion der Diskonto-Gesellschaft in Berlin W. 8, Behrensstr. 43/44,
Jacquier & Securius in Berlin C. 2, An der Stechbahn 34,
A. Wassermann in Berlin C. 2, Burgstr. 23,
Sal. Oppenheim jr. & Cie. in Köln,
A. Schaafhausen, Bankverein Aktiengesellschaft in Köln,
Weissenfeler Bankverein, Filiale des Halleschen Bankvereins von Halle, Kumpel & Co. in Weissenfels a. S.,
F. M. Müller, in Zeitz, und
Hölling & Ernestl in Zeitz,
a) ein doppelt ausgefertigtes arithmetisch geordnetes Nummernverzeichnis der zur Teilnahme bestimmten Aktien einreichen,
b) ihre Aktien oder die darüber lautenden Hinterlegungsscheine der Reichsbank oder der Bank des Berliner Kassensystems hinterlegen u. bis zur Beendigung der Generalversammlung dort belassen.

Geschäftsberichte können in den Geschäftsräumen der Gesellschaft vom 13. Juli d. Js. ab in Empfang genommen werden.
Halle a. S., den 29. Juni 1915.
Der Aufsichtsrat.
Emil Steckner.

Stellen-Gesuche Weibliche.

Fein gebild. musikalische j. Dame ohne Anhang sucht zum 1. Juli od. sp. Stellung in best. Hause als Gesellschafterin, Empfangsdame, oder auch landwirtsch. Beschäftigung in Unter- richt- od. Erzieh. der Kinder. Off. Nr. 2148 an die Exped. d. S.

Offene Stellen. Männliche.

Gesucht Maschinen-Verzete gegen Stium: Ausbildung durch Chem. Inst. für die Metallindustrie. Schreiben unter J. H. 12068 durch Rudolf Moske, Berlin SW.

Für mein Kolonialwarengeschäft und Destillations-Geschäft suche per 1. Juli oder später braves, kluges
jungen Mann.

Gest. Angebote mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanpr. bei freier Eintr. an:
J. Matzkan, Romanen- u. Hofplatz.

Für mein Kolonialwarengeschäft suche ich für sofort
2 brauchbare
Handlungs-
gehilfen.

Flotte Verkäufer, Kenntnis des Konsumgeschäftes erwünscht.

August Wunder jun.,
Erfurt.

Städt. Arbeitsnachweis
Halle a. S., Schulgarten 2.
Unentgeltliche Vermittlung von Arbeit jedes Ver. f. Arbeitsgeber und Arbeitnehmer.
Geöffnet an Werktagen von 8—1 und 3—6 Uhr.
am Sonnabend von 8—2 Uhr.

Mietsgesuche.

5 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. Nähe d. Magdeburgerstraße gesucht. Off. unter C. 2147 an die Exped. d. S. erb.

Älteres Ehepaar das sich zur Ruhe setzen will, sucht
freundliche Wohnung im Preise von 240—300 Mark. Angebote erbeten unter A. 2145 an die Geschäftsstelle d. S.

40jähriger Erfolg!
Zur Haarpflege
antiseptisch
beliebend
nervenstärk.
Erfrischend.
Kräuter-
Extrakt
verhütet das Haarverlust,
verhindert die Schuppenbildung
Stärkt den Haarwuchs.
Befeuchtet die Nerven.
Fl. M. 125, Doppelfl. M. 2.— bei
Oscar Ballin sen. u. jun.,
Part., Leipzigerstrasse 91 u. 93.

Wollwasch-Seife
Etakt 25 Pfg.
unentgeltlich zum Waschen von Wollläden.
Spornstrümpfen, Spinnweben, woll. Unterzeug, wollenen Strümpfen u.
Schnee Nchl., Gr. Steinstr. 84.

Die neuesten, besten Waschmaschinen
Etakt 12 Mk., verkauft Beständig, a.
Halle a. S.

Heu u. Klee
diesjähriger Ernte offeriert
Herrn. Jahn, Stadtilm,
Tel. 298.

Vermischtes.
Kassabesitzerin sucht Beschäftigung in u. außer d. hause Goethestr. 30 II.

Drei ältere Witwen, ganz ohne Anhang, Ende 40er, mit großem Barvermögen, noch frisch und tüchtig,
wünschen Heirat
mit solchem Herrn, auch befreier Geschäftsmann, auch vom Lande. Offert. erbeten unter T. 2287 an Haasen-stein & Vogler, Halle.

Meine Sprechstunden

sind wie folgt festgesetzt:
An Wochentagen täglich von 11—1 Uhr vorm., nachmittags von 3—4 Uhr (ausser Sonntags).
Dr. Rühle, Nervenarzt,
Schillerstrasse 10 u. 11. Fernspr. 817.

Prof. Stoeltzner zurückgekehrt.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter Martha mit Herrn Leutnant Carl Wolfgang Schroeder beehren wir uns anzukündigen.
Halle a. d. S., im Juni 1915.

Oberinspektor Becker u. Frau,
Agnes geb. Weidling.

Ihre heute vollzogene Kriegstrauung zeigen nur auf diesem Wege an
Gerichtsassessor Walther Spangenberg und Frau,
Charlotte geb. Villaret,
Halle a. d. S., den 26. Juni 1915.

Den Helden Tod fürs Vaterland starb
am 16. Juni unser lieber a. B.

Johannes Nethe,
stud. phil.,
Gefreiter im Reserve-Inf.-Regt. Nr. 36.
Halle a. d. S., den 26. Juni 1915.
In tiefer Trauer:
Die Sängerschaft Fredericana,
I. A.: Siebdrat X.

Statt besonderer Anzeige!
Am 19. Juni fiel beim siegreichen Vordringen in Galizien als Hauptmann und Bataillonsführer mein lieber Mann, unser treuer Vater,
Geheimer Justizrat
Prof. Dr. Johannes Biermann,
Ritter des Eisernen Kreuzes, Stadtverordneter,
im eben vollendeten 52. Lebensjahre.
Halle a. d. S., den 28. Juni 1915.
Frau Emma Biermann geb. Dernburg,
Wilhelm Biermann, Leutnant der Reserve,
Hans Biermann, Kriegsfreiwilliger, z. Zt. im Felde,
Anneliese Biermann.

Am 19. Juni fiel nach Gottes Willen auf dem Felde der Ehre im Westen unser herzlich guter Schwiegersohn, mein heissgeliebter Bräutigam,
Ingenieur Hein Dombrowa, Offiziers-Aspirant,
im Alter von 24 Jahren.
Halle-Büschdorf, den 26. Juni 1915.
Im tiefsten Schmerz
Ernst Kleinschmidt und Frau, Olga geb. Pfeiffer,
Ella Kleinschmidt als Braut, und Geschwister.
Trauerbesuche dankend erbeten.